

An das Stadtparlament

## W i n t e r t h u r

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend digitale Partizipation bei Spielplatzsanierung im Inneren Lind, eingereicht von der Stadtparlamentarierin R. Keller (SP)

---

Am 27. September 2024 reichte die Stadtparlamentarierin Regula Keller (SP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

*«Gemäss Medienmitteilung vom 19.9.24 lädt Stadtgrün Winterthur die Bevölkerung in einem Pilotprojekt ein, die Spielplatzsanierung im Inneren Lind digital mitzugestalten. Um die Anlage möglichst nahe an den Bedürfnissen der Nutzenden zu gestalten, beschreitet Stadtgrün Winterthur nach eigenen Angaben neue Wege der Partizipation. Interessierte sind eingeladen, spielerisch Vorschläge für die Gestaltung der Anlage über die digitale Plattform «Decidim» einzubringen. Die Teilnehmenden können sich ebenfalls digital über das Projekt informieren und einen Fragekatalog beantworten. Über ein digitales Spiel können sie den Spielplatz mit ihren Ideen von Spielgeräten ausstatten und diesen Vorschlag an den digitalen Briefkasten von Stadtgrün schicken. Anschliessend werden die Rückmeldungen ausgewertet und mit der Spielplatzgestaltungsfirma die Spielplatzgestaltung beschlossen.*

*Als Nutzenden des Spielplatzes werden in diesem Smart-City-Projekt offenbar Erwachsene angesehen und nicht Kinder im Alter, in dem Spielplätze tatsächlich genutzt werden. Dies ist insbesondere nicht nachvollziehbar, als dass der Stadtrat sich positiv zum Postulat «Kinderfreundliche Stadt Winterthur» äusserst und ein bedeutender Aspekt einer kinderfreundlichen Gemeinde die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern im Bereich Raumentwicklung ist.*

*Auf diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen*

- 1. Wie werden die Kinder – insbesondere aus dem Quartier - in die Spielplatzsanierung im Inneren Lind einbezogen?*
- 2. Wie können sich Kinder insgesamt bei Veränderungen von Spielplätzen einbringen?*
- 3. Wenn Kinder bei anderen Projekten im Bereich Spielplatzgestaltung einbezogen wurden, in welcher Form wurde dies gemacht und wie wurde der Prozess begleitet?*
- 4. Falls Kinder bisher nicht einbezogen wurden, ist es Ziel des Stadtrats, Kinder und nicht nur Erwachsene in die Spielplatzgestaltung einzubeziehen?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Partizipation als Prinzip ist seit Langem in der Stadtverwaltung etabliert. Die im 2023/2024 durchgeführte Studie Partizipation zur Überprüfung und Weiterentwicklung des bestehenden städtischen Partizipationsleitfadens (2015) und Vertiefung der partizipativen Prozesse erfolgte unter Federführung des Amtes für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit anderen Departementen. Weiter ist die «Partizipation und Mitwirkung» als strategisches Handlungsfeld mit dem Ziel, die gegenseitige Perspektivenerweiterung der Stadtverwaltung und externer Anspruchsgruppen durch Interaktion (Mix aus digital und analog) zu fördern, in der Digitalisierungsstrategie 2023 formuliert.

Mit der digitalen Partizipation in Inneren Lind wird ein neuer Ansatz zur Einbindung von Familien und Kindern erprobt. Diese Form der Beteiligung ist innovativ und zielt darauf ab, Erfahrungen zu

sammeln, wie sich Partizipation in ähnlichen Projekten bestmöglich gestalten lässt. Neben weiterhin situativ durchgeführten physischen Beteiligungsformaten wie Abendveranstaltungen, Flugblättern und Mitwirkungsanlässen vor Ort erscheint die digitale Partizipation vielversprechend. Besonders spannend ist, dass dieses Angebot dadurch effektiv, orts- und zeitunabhängig einer erweiterten Nutzerschaft zugänglich gemacht werden kann. Die Verantwortlichen profitieren von einer bewährten Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung, dem Departement Soziales (Kinder- und Jugendbeauftragte) sowie Mojawi (Mobile Jugendarbeit Winterthur). Üblicherweise werden bei der Projektinitialisierung gemeinsam der Rahmen und das Ausmass der Beteiligung festgelegt.

## **Zu den einzelnen Fragen:**

### Zur Frage 1:

*«Wie werden die Kinder – insbesondere aus dem Quartier - in die Spielplatzsanierung im Inneren Lind einbezogen?»*

Kinder sind ebenfalls in die digitale Partizipation einbezogen; jüngere Kinder können gemeinsam mit ihren Eltern daran teilnehmen. Kinder mit Zugang zu Smartphones können den Fragebogen und das Metaverse-Spiel «Roblox» eigenständig nutzen. Mit «Roblox» wird auf die junge Bevölkerung und insbesondere Kinder abgezielt, welche das Tool auch sonst in der Freizeit nutzen. Im Projekt soll getestet werden, ob eine solche spielerische Herangehensweise mit bereits etablierten Tools die Beteiligung erhöht. Um auf das Angebot aufmerksam zu machen, wurden eine Informationstafel mit Zugangsdaten zur digitalen Partizipationsplattform in der Anlage im Inneren Lind aufgestellt und Besuchende aktiv vor Ort zur Nutzung des Angebots motiviert. Die Quartiervereine Inneres und Äusseres Lind wurden direkt informiert, und am 19. September erfolgte eine Medienmitteilung. Seit diesem Datum sind auch die sozialen Medien über die städtische Kommunikationsstelle eingebunden.

### Zur Frage 2:

*«Wie können sich Kinder insgesamt bei Veränderungen von Spielplätzen einbringen?»*

Anpassungen in Grünanlagen, Schulhaus- und Kindergartenumgebungen sowie Spielplatzsanierungen werden situativ mit den entsprechenden Organisationen, Nutzergruppen und Kindern besprochen und entwickelt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Lebens- und Lernräume von Kindern ihren Bedürfnissen entsprechen sowie nachhaltig und kindergerecht gestaltet werden.

### Zur Frage 3:

*«Wenn Kinder bei anderen Projekten im Bereich Spielplatzgestaltung einbezogen wurden, in welcher Form wurde dies gemacht und wie wurde der Prozess begleitet?»*

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Beteiligung ist der Spielplatz an der Hermannstrasse. Durch die Zusammenarbeit von Stadtgrün Winterthur und dem Amt für Stadtentwicklung wurde ein mehrstufiger Partizipationsprozess organisiert. Dieser umfasste drei Abendveranstaltungen, bei denen Anwohnerinnen und Anwohner sowie Interessierte eingeladen waren, gemeinsam an der Planung und Gestaltung der neuen Spielanlage mitzuwirken. Die verschiedenen Ideen und Wünsche wurden gesammelt und in die Entwicklung des finalen Konzepts eingebracht. Ähnliche partizipative Ansätze fanden auch in Schulen statt, wo die Projektleitung in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Kindern Vorschläge erarbeitete. Dabei konnten die Kinder ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche aktiv einbringen, was zu einer Spielumgebung führte, die ihre Bedürfnisse und

Interessen bestmöglich widerspiegelt. Diese Beispiele zeigen, wie durch gemeinschaftliches Engagement und die Einbindung der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer kreative und bedarfsgerechte Spiel- und Freizeitbereiche geschaffen werden können.

Zur Frage 4:

*«Falls Kinder bisher nicht einbezogen wurden, ist es Ziel des Stadtrats, Kinder und nicht nur Erwachsene in die Spielplatzgestaltung einzubeziehen?»*

Es ist selbstverständlich, dass Kindern bei der Entwicklung von Spiel-/Erlebnis- und Bewegungsräumen eine zentrale Rolle zukommt. Die Bedürfnisse werden zielgerichtet abgeholt und fließen in die Projekte ein.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon